

# **BR/GT I/42 d/70**

## **Travaux Préparatoires EPÜ 1973**

### **Hinweis:**

**Die Dokumente zu den Travaux Préparatoires EPÜ 1973 stellen lediglich ein internes Arbeitsmittel der Direktion Patentrecht im Europäischen Patentamt dar. Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Dokumente kann daher nicht übernommen werden.**



- Sekretariat -

AUFZEICHNUNG

der niederländischen Delegation

Betrifft: Anlaufzeit für das Europäische Patentamt

1. Die Studie von Herrn Präsidenten HAERTEL gibt einen Ueberblick über die Einnahmen und Ausgaben a) in der Anlage 20 für den Fall einer sofortigen vollen Eröffnung und b) in den Anlagen 21 und 22 für den Fall eines stufenweisen Aufbaus nach Fachgebieten mit fünf Aufbaustufen von 10, 15, 20, 25 und 30 % im Abstand jeweils von 2 Jahren.
2. In beiden Fällen ist zwar für die Einnahmen aber nicht für die Ausgaben die Frist von 7 Jahren nach der Anmeldung berücksichtigt worden, in der die Prüfung beantragt werden kann. Hinsichtlich der Ausgaben ist man nämlich in beiden Fällen von einem Vorbereitungsjahr aus-

gegangen, und zwar mit einer Belastung durch die einmaligen Erstaussstattungskosten in Höhe von 4.000.000 \$ und ausserdem im Fall a) durch die vollen und im Falle b) die halben Ausgaben eines Normalhaushaltsjahres; danach folgen im Fall a) Jahre mit normalen Ausgaben und im Falle b) Jahre mit nacheinander 10 %, 15 % usw. der normalen Jahresausgaben. Dies erscheint in Verbindung mit dem geringeren als normalen Arbeitsanfall, der als Folge der Frist von 7 Jahren anfangs zu erwarten ist, nicht realistisch und beeinflusst unnötig das Defizit in den ersten Jahren im ungünstigen Sinne.

3. Die nachfolgende Berechnung kann dazu dienen, auch bei den Ausgaben diese 7-Jahresfrist zu berücksichtigen. Zunächst ergibt sich aus Anlage 2 Bl. 2 und 3 mittlere Spalte, dass von der für hundert Anmeldungen erforderlichen Prüferarbeit von 199,6 Tagen (aufgerundet auf 200 Tage) 50, d.h. 25 % für die Offensichtlichkeitsprüfung, 119,6 (aufgerundet auf 120) Tage, d.h. 60 %, für die eigentliche Prüfung und 30 Tage, d.h. 15 %, für das Einspruchsverfahren erforderlich sind. Es ist anzunehmen, dass die Offensichtlichkeitsprüfung sofort nach der Anmeldung, also im ersten Jahr stattfindet. Aus der Anlage 17 Spalte b geht hervor, dass bei 52 in einem Jahr eingereichten Anmeldungen die eigentliche Prüfung für 25 (d.h. 48,0 %) in den ersten beiden Jahren (wenn man davon ausgeht, dass sich dieser Prozentsatz gleichmässig auf beide Jahre verteilt, ergeben sich 24 % für jedes Jahr), für zwei (d.h. 3,9 %) im dritten Jahr, für 5 (d.h. 9,6 %) im vierten, fünften und sechsten Jahr und für 10 (d.h. 19,3 %) im siebten Jahr beantragt wird. Für die Einspruchsprüfung (hierfür gilt eine Frist von einem Jahr nach der Erteilung, d.h. nach

Abschluss der Prüfung) wird angenommen, dass diese in dem Jahr beantragt wird, das auf das Jahr folgt, in dem die Prüfung beantragt wurde, d.h. für 24 % der Anmeldungen im zweiten und dritten Jahr, für 3,9 % im vierten Jahr, für 9,6 % im fünften, sechsten und siebenten Jahr und für 19,3 % im achten Jahr nach der Anmeldung.

4. Die Prüfungsarbeit an den in einem bestimmten Jahr eingereichten Anmeldungen verteilt sich dann wie folgt über dieses Jahr und die darauffolgenden sieben Jahre:

Jahr	Offensicht- lichkeits- prüfung	Prüfung	Einspruchs- verfahren	Insgesamt	Summe
1	25%	$24\% \times 60\% = 14,4\%$	---	---	39,4%
2	-	$24\% \times 60\% = 14,4\%$	$24\% \times 15\% = 3,6\%$	18,0%	57,4%
3	-	$3,9\% \times 60\% = 2,3\%$	$24\% \times 15\% = 3,6\%$	5,9%	63,3%
4	-	$9,6\% \times 60\% = 5,8\%$	$3,9\% \times 15\% = 0,6\%$	6,4%	69,7%
5	-	$9,6\% \times 60\% = 5,8\%$	$9,6\% \times 15\% = 1,4\%$	7,2%	76,9%
6	-	$9,6\% \times 60\% = 5,8\%$	$9,6\% \times 15\% = 1,4\%$	7,2%	84,1%
7	-	$19,3\% \times 60\% = 11,6\%$	$9,6\% \times 15\% = 1,4\%$	13,0%	97,1%
8	-	-	$19,3\% \times 15\% = 2,9\%$	2,9%	100,0%
	25%	60,1%	14,9%	100,0%	

Das bedeutet, dass selbst im Fall a) (sofortige Eröffnung) im ersten Jahr nur ein Arbeitsanfall von noch nicht 40 % des letztlich in einem normalen Jahr zu erwartenden Arbeitsanfalls eintreten wird und dass es daher überflüssig und unerwünscht ist, von Anfang an mit einem vollständigen Personalbestand zu beginnen. Eine Vorausplanung über ein Jahr, wie sie in der Studie von Herrn Präsidenten Haertel angenommen wird, ist im

Hinblick auf die Einstellung und Ausbildung sicherlich erwünscht; sieht man ferner die Ausgaben proportional im Verhältnis zum Personalbestand (Arbeitsanfall), d.h. 39,4 % in dem Vorbereitungsjahr 0, 57,4 % im Jahr 1 usw. (vorbehaltlich der 4.000.000 \$ für die Erstausrüstung im Jahr 0), so ergibt sich für den rechten Teil der Anlage 20 folgendes Bild:

Jahr	Einnahmen insgesamt	Ausgaben	Defizit	Summe
0		10.650.000	10.650.000	10.650.000
1	4.075.000	9.500.000	5.425.000	16.075.000
2	5.150.000	10.460.000	5.310.000	21.385.000
3	6.569.000	11.510.000	4.941.000	26.326.000
4	7.364.000	12.700.000	4.836.000	31.162.000
5	9.285.000	13.900.000	4.615.000	35.777.000
6	10.664.000	16.060.000	5.396.000	41.173.000
7	11.939.000	16.528.000	4.589.000	45.762.000
8	12.774.000	16.528.000	3.754.000	

Das Gesamtdefizit in den ersten 8 Jahren beträgt dann rund 45.000.000 \$ anstelle von rund 80.000.000 \$.

5. Im Fall b) (über 10 Jahre verteilter Aufbau) ergeben sich bezüglich der Prüferarbeit folgende Sätze:

Jahr	Stufe I 10 %	Stufe II 15 %	Stufe III 20 %	Stufe IV 25 %	Stufe V 30 %	Insgesamt in %
1	3,9					3,9
2	5,7					5,7
3	6,3	5,9				12,2
4	7,0	8,6				15,6
5	7,7	9,5	7,9			25,1
6	8,4	10,5	11,5			30,4
7	9,7	11,5	12,7	9,9		43,8
8	10,0	12,6	13,9	14,4		50,9
9	10,0	14,6	15,4	15,8	11,8	67,6
10	10,0	15,0	16,8	17,4	17,2	76,4
11	10,0	15,0	19,4	19,2	19,0	82,6
12	10,0	15,0	20,0	21,0	20,9	86,9
13	10,0	15,0	20,0	24,2	23,1	92,3
14	10,0	15,0	20,0	25,0	25,2	95,2
15	10,0	15,0	20,0	25,0	29,2	99,2
16	10,0	15,0	20,0	25,0	30,0	100,0

Geht man wieder von einer einjährigen Vorausplanung und 4 Millionen \$ für die Erstausrüstung aus, so belaufen sich die Beträge der Anlage 22 auf:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Defizit	Summe
0		4.640.000	4.640.000	4.640.000
1	407.500	940.000	532.500	5.172.500
2	515.000	2.160.000	1.645.000	6.817.500
3	1.268.150	2.580.000	1.312.850	8.130.350
4	1.558.900	4.150.000	2.591.100	10.721.450
5	2.728.850	5.020.000	2.291.150	13.012.600
6	3.276.000	7.250.000	3.974.000	16.986.000
7	4.919.200	8.400.000	3.480.800	20.467.400
8	5.737.300	11.400.000	5.662.700	26.130.100
9	7.790.000	12.600.000	4.810.000	30.940.100
10	8.837.300	13.700.000	4.862.700	35.802.800
11	9.873.250	14.400.000	4.526.750	40.329.550
12	10.773.500	15.300.000	4.526.500	44.856.050
13	11.518.550	15.800.000	4.281.450	49.137.500
14	12.141.000	16.400.000	3.859.000	52.996.500
15	12.523.500	16.528.000	3.994.500	56.991.000
16	12.774.000	16.528.000	3.754.000	

Das Gesamtdefizit am Ende des 15. Jahres (wonach der normale Zustand eintritt) beträgt dann nahezu 57 Millionen Dollar gegenüber 105 Millionen Dollar.



6. Zum Schluss folgt eine Anmerkung zu dem Anlauf tempo aus organisatorischer Sicht. Im Falle a) - sofortige voller Eröffnung - ist im ersten Jahr ein Personalbestand von 40 %, d.h. von 160 Prüfern, erforderlich; dies dürfte bei einer einjährigen Vorbereitungszeit zwar recht schwierig, so doch durchführbar sein. Im zweiten Jahr müsste diese Zahl um 18 %, d.h. ungefähr 70 Prüfer, erhöht werden; danach ist der Zuwachs ziemlich gering. Im Falle b) beginnt man mit einem Personalbestand von nur 4 %, d.h. 16 Prüfern, und gelangt erst im fünften Jahr auf 25 % (100 Prüfer) und im achten Jahr auf 50 % (200 Prüfer). Man hat den Eindruck, dass die Wachstumsrate bei dem vorgeschlagenen stufenweisen Aufbau viel zu niedrig ist. Eine gewisse Probezeit in ziemlich kleinem Massstab kann durchaus erwünscht sein, sollte sich aber nicht über mehr als z.B. zwei Jahre erstrecken; danach erscheint ein schneller Aufbau bis zum vollen Umfang erwünscht. Sollte hierfür das Tempo eines sofortigen vollen Aufbaus zu schnell sein, so könnte eine kleine Anzahl von Stufen im Abstand von jeweils einem Jahr gewählt werden, bei denen mit ca. 10 % begonnen und dann in drei Stufen von je 30 % der volle Umfang erreicht würde, so dass unter Einbeziehung des Vorbereitungsjahres 0 die volle Leistungsfähigkeit in fünf Jahren erreicht wird.
-

